

Finanz- und Leistungsbericht 2014

Spitäler Schaffhausen Finanzen | Geissbergstrasse 81 | 8208 Schaffhausen | Schweiz

052 634 34 34 | www.spitaeler-sh.ch | info@spitaeler-sh.ch

Die wichtigsten Zahlen im Überblick - 2014

1'227	Mitarbeitende
931.6	Vollzeitstellen
391	betriebene Betten
10'395	Austritte stationär
842	Neugeborene
138'599	Pflegetage
34'997'189	Ambulante Taxpunkte

CHF 193.9 Mio.	Betriebsertrag
CHF 172.7 Mio.	Betriebsaufwand
CHF 16.8 Mio.	Abschreibungen und Liegenschaftennutzung (Miete)
CHF 4.4 Mio.	EBIT (2.4%)
CHF 5.0 Mio.	Jahresergebnis

Finanzbericht

Die Spitäler Schaffhausen weisen 2014 einen erfreulichen Unternehmensgewinn von CHF 5.0 Mio. aus. Dieses Ergebnis konnte dank der guten Auslastung sowie des bewussten Kostenmanagements erreicht werden, trotz der ausserordentlichen Aufwendungen, die infolge der Umsetzung des Arbeitsgesetzes entstanden sind. Das Jahresergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.4 Mio., was einem Rückgang von 32.3% entspricht. Vom erzielten Gewinn im Jahre 2013 mussten im Berichtsjahr aufgrund des Rahmenkontraktes aus dem Jahre 2008 erstmals CHF 1.2 Mio. an den Kanton erstattet werden. Dies entsprach einer Eigenkapitalrendite von 5.0%. Die geltende Regelung zur Gewinnverwendung ist im Kontext zur neuen Spitalfinanzierung seit 2012 betriebswirtschaftlich problematisch. Um langfristig die notwendigen Investitionen zu tätigen, sollten die Unternehmenssubstanz und damit die Reserven erhalten und geäufnet werden können. Aus dem erzielten Rechnungsergebnis 2014 steht dem Kanton nach Genehmigung der Jahresrechnung erneut ein Gewinnanteil von CHF 2.514 Mio. zu.

Die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung sind im Berichtsjahr abermals bei der Erwirtschaftung der finanziellen Mittel (Leistungsertrag) und bei der Verwendung der Mittel (Aufwand) wesentlich spürbarer geworden. Die wirtschaftliche Prosperität des Kantonsspitals steht insbesondere in direktem Zusammenhang mit der baulichen Erneuerung. Erzielte Gewinne dienen der nachhaltigen Finanzierung von Investitionen und sichern so eine langfristige Existenz. Im Rahmen des kantonalen Entlastungsprogramms zur Sanierung des kantonalen Finanzhaushaltes haben auch die Spitäler Schaffhausen einen gewichtigen Beitrag zu leisten. Verbunden mit der Senkung der Beitragsleistungen des Kantons sind die Themen der Effizienzsteigerung und der Reduktion von Leistungen in der Langzeitpflege verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Zur Verbesserung der finanziellen Transparenz der Rechnungslegung haben die Spitäler Schaffhausen die finanzielle Berichtserstattung im vergangenen Jahr auf Standard Swiss GAAP FER umgestellt. Im Berichtsjahr 2014 wird der Finanzbericht zum ersten Mal in separater Form nach diesem Standard publiziert. Die Zahlen des Vorjahrs wurden den neuen Standards entsprechend angepasst.

Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2.14 Mio. auf CHF 193.9 Mio. Der stationäre Ertrag nahm bei gleichen Tarifen gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.6 Mio. zu. Dies ist sowohl auf einen leichten Anstieg der Patientenzahlen und des CMI in der Akutsomatik als auch auf die leicht höheren Pflagestage in der Psychiatrie zurückzuführen. In der Langzeitpflege reduzierten sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.528 Mio. aufgrund einer tieferen Auslastung. Dank der neugeschaffenen Bereiche Neurologie und Onkologie sowie der Notfallstation stiegen die ambulanten Erträge um CHF 3.2 Mio. auf CHF 40.6 Mio. Der übrige Ertrag reduzierte sich leicht um CHF 0.4 Mio. auf CHF 12.9 Mio., dies aufgrund tieferer Handelsumsätze bei der Apotheke. Die Beiträge und Subventionen des Kantons Schaffhausen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. und betragen noch CHF 15.7 Mio.

Aufwandseitig ist der Personalaufwand um CHF 5.5 Mio. (4.4%) gestiegen. Im Zuge der Aufarbeitung des Arbeitsgesetzes mussten im Berichtsjahr CHF 5.1 Mio. an Mitarbeitende nachvergütet werden. Dieser Betrag wurde dem Personalaufwand belastet. Dabei konnten CHF 1.5 Mio. Rückstellungen aus dem Vorjahr aufgelöst werden. Die Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse Schaffhausen bei Unterdeckung in der Höhe von 1% konnten gänzlich über die Auflösung von Rückstellungen von CHF 0.6 Mio. finanziert werden. Per 1. März 2014 traten die neuen Anstellungsbedingungen für die Kaderärzte in Kraft. Dies führte dazu, dass die Entgelte statt in der Position von Arzthonoraraufwand und Medizinischem Aufwand (ehemals selbstständiges Erwerbseinkommen) nun insgesamt als Lohn- und Sozialversicherungsaufwand ausgewiesen werden. Dies ist auch der Grund, wieso sich der Medizinische Aufwand reduziert hat. Der sonstige Betriebsaufwand bewegt sich mit CHF 21.0 Mio. praktisch auf dem Vorjahreswert von CHF 21.1 Mio. Der Abschreibungsbedarf stieg in der Berichtsperiode um CHF 1.2 Mio.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich von CHF 102.7 Mio. auf 104.1 Mio., das Eigenkapital um CHF 3.8 Mio. auf 84.1 Mio. Mit 80.8% verfügen die Spitäler Schaffhausen soweit über eine gute Eigenkapitalquote. Dies ist mit Blick auf die anspruchsvollen Rahmenbedingungen und die anstehenden Ersatzbauten für das Kantonsspital eine gute und solide Ausgangslage. Die Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 5.4 Mio. beruht hauptsächlich auf der gedämpften Investitionstätigkeit und der Reduktion von Debitorenforderungen.

Investitionen

Für Investitionsausgaben wurden CHF 5.4 Mio. (Vorjahr CHF 6.0 Mio.) verwendet. Nebst bauseitig (Notfallstation, Küche, Stationssanierung, Brandmeldeanlagen u.a.m.) und einrichtungsgebundenen Investitionen von 3.1 Mio. wurden CHF 1.2 Mio. für medizintechnische Geräte und CHF 1.1 Mio. für die Informatik- und Kommunikationsinfrastruktur verwendet.

Ausblick / Zukunftsaussichten

Bezüglich der finanziellen Perspektiven des Gesamtunternehmens sind mehrere Herausforderungen zu berücksichtigen. Im Rahmen des kantonalen Entlastungsprogramms *EP14* werden nicht über das KVG regulierte Leistungsvergütungen des Kantons weiter gekürzt. Dies hat unter anderem zur Folge, dass bis 2016 der Standort Pflegezentrum aufgegeben und ein reduziertes Leistungsangebot für die Übergangs- und Langzeitpflege in den engen räumlichen Verhältnissen des Kantonsspitals etabliert werden muss. Trotz vieler Veränderungen gilt es, für die Nachhaltigkeit einen guten operativen Gewinn zu erzielen, damit die notwendigen Investitionen getätigt werden können. Die Regierung hat per Anfang 2016 die Übertragung der Immobilien des Kantonsspitals in den Besitz der Spitäler Schaffhausen beim Kantonsrat beantragt. Dies ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, der aber auch die Verpflichtung beinhaltet, die Gebäude als „Produktionsmittel“ sinnvoll in Stand zu halten und zu erneuern. Mit der Öffnung der Kantonsgrenzen und dem verstärkten Wettbewerb sehen sich die Spitäler

Schaffhausen gefordert, sich noch intensiver bezüglich Ihrer Ausrichtung und Grösse auseinander zu setzen, um weiterhin die richtigen Entscheidungen und Massnahmen zu treffen und sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen, damit die Akzeptanz von Zuweisenden und der lokalen Bevölkerung erhalten bleibt.

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Zahlen im Überblick - 2014	II
Finanzbericht.....	I
Inhaltsverzeichnis	IV
Glossar.....	VI
1 Jahresrechnung	1
1.1 Bilanz	1
1.2 Erfolgsrechnung	2
1.3 Geldflussrechnung	3
1.4 Eigenkapitalnachweis	4
2 Anhang zur Jahresrechnung	5
2.1 Allgemeine Angaben	5
2.2 Rechnungslegungsgrundsätze	5
2.3 Bewertungsgrundsätze	5
2.4 Erläuterungen zur Bilanz	10
2.4.1 Flüssige Mittel	10
2.4.2 Wertschriften.....	10
2.4.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	10
2.4.4 Sonstige kurzfristige Forderungen.....	11
2.4.5 Vorräte	11
2.4.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen	11
2.4.7 Sachanlagen	12
2.4.8 Finanzanlagen	13
2.4.9 Immaterielle Anlagen	13
2.4.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13
2.4.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.....	14
2.4.12 Passive Rechnungsabgrenzung.....	14
2.4.13 Zweckgebundene Fonds.....	15
2.4.14 Rückstellungsspiegel	16
2.4.15 Reserven	16
2.4.16 Vorsorgespiegel.....	17
2.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	19
2.5.1 Stationärer Ertrag.....	19
2.5.2 Ambulanter Ertrag.....	19
2.5.3 Übriger Ertrag	19
2.5.4 Beiträge und Subventionen	20
2.5.5 Übrige Beiträge.....	20
2.5.6 Lohnaufwand	20
2.5.7 Sozialversicherungsaufwand.....	21
2.5.8 Arzthonoraraufwand.....	21
2.5.9 Übriger Personalaufwand.....	21
2.5.10 Medizinischer Aufwand	21
2.5.11 Haushaltsaufwand	21
2.5.12 Unterhalt und Reparaturen.....	22
2.5.13 Aufwand für Anlagennutzung	22
2.5.14 Aufwand für Energie und Wasser.....	22
2.5.15 Verwaltungs- und Informationsaufwand	22
2.5.16 Übriger patientenbezogener Aufwand	22
2.5.17 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand.....	23
2.5.18 Nutzungsgebühr.....	23

2.5.19	Abschreibungen Sachanlagen	23
2.5.20	Abschreibungen Immaterielle Anlagen.....	23
2.5.21	Finanzergebnis	23
2.5.22	Ergebnis Zweckgebundene Fonds.....	23
2.6	Ausserbilanzgeschäfte	24
	Operatives Leasing	24
	Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.....	24
2.7	Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen.....	24
2.8	Weitere Angaben.....	24
	Honorar der Revisionsstelle.....	24
	Brandversicherungswert.....	25
	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen.....	25
	Kreditbedingungen	25
	Risikobeurteilung.....	25
	Weitere Finanzrisikofaktoren	25
	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	25
3	Bericht der Revisionsstelle.....	26
4	Leistungsstatistiken	28
4.1	Leistungen stationär	28
4.2	Leistungen ambulant	31
4.3	Rettungsdienst	34
4.4	Altersstruktur der Patientinnen und Patienten.....	35
4.5	Herkunft der Patientinnen und Patienten	37
4.6	Operative Eingriffe.....	38
4.7	Personalbestand	39

Glossar

EBIT

Der EBIT, der Gewinn vor Steuern und Zinsen.

REKOLE®

REKOLE steht für «Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung». H+, der Verband der Schweizer Spitäler, hat unter diesem Titel Richtlinien und Empfehlungen für das betriebliche Rechnungswesen publiziert.

Swiss GAAP FER

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sind die Schweizer Standards für die Rechnungslegung in Unternehmen. Die Swiss GAAP FER fokussieren auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Grundsatz der Rechnungslegungsstandards ist es, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) zu vermitteln.

VKL

VKL steht für «Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung».

1 Jahresrechnung

1.1 Bilanz

Beträge in CHF	Ziff.	2014	2013
Flüssige Mittel	2.4.1	37'470'722	32'114'577
Wertschriften	2.4.2	2'251'533	1'586'318
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.3	23'449'515	27'470'210
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.4.4	325'879	468'358
Vorräte	2.4.5	2'839'490	2'977'527
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4.6	2'990'432	2'544'715
Umlaufvermögen		69'327'571	67'161'705
Sachanlagen	2.4.7	31'222'005	32'041'156
Finanzanlagen	2.4.8	2'187'500	2'187'500
Immaterielle Anlagen	2.4.9	1'370'936	1'304'624
Anlagevermögen		34'780'441	35'533'280
Aktiven		104'108'012	102'694'984
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.4.10	4'078'141	4'408'424
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.4.11	1'971'095	3'606'365
Kurzfristige Rückstellungen	2.4.14	1'748'000	3'837'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.4.12	6'301'998	4'686'083
Kurzfristiges Fremdkapital		14'099'233	16'537'873
Zweckgebundene Fonds	2.4.13	4'436'826	4'370'096
Langfristige Rückstellungen	2.4.14	1'500'000	1'500'000
Langfristiges Fremdkapital		5'936'826	5'870'096
Fremdkapital		20'036'059	22'407'969
Dotationskapital		25'000'000	25'000'000
Reserven	2.4.15	54'043'130	47'863'523
Jahresergebnis		5'028'822	7'423'492
Eigenkapital		84'071'952	80'287'015
Passiven		104'108'012	102'694'984

1.2 Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Ziff.	2014	2013
Stationärer Ertrag	2.5.1	124'509'693	122'902'026
Ambulanter Ertrag	2.5.2	40'637'129	37'451'409
Übriger Ertrag	2.5.3	12'908'601	13'270'787
Beiträge und Subventionen	2.5.4	15'689'350	17'833'334
Übrige Beiträge	2.5.5	151'602	297'012
Betriebsertrag		193'896'375	191'754'569
Lohnaufwand	2.5.6	106'884'504	98'696'508
Sozialversicherungsaufwand	2.5.7	20'340'982	18'622'216
Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig)	2.5.8	733'803	5'462'065
Übriger Personalaufwand	2.5.9	1'920'280	1'619'925
Personalaufwand		129'879'569	124'400'714
Medizinischer Aufwand	2.5.10	21'793'949	23'554'358
Lebensmittelaufwand		2'942'566	2'814'833
Haushaltsaufwand	2.5.11	3'706'126	3'646'840
Unterhalt und Reparaturen	2.5.12	3'515'023	3'375'413
Aufwand für Anlagenutzung	2.5.13	1'915'133	1'643'734
Aufwand für Energie und Wasser	2.5.14	2'293'306	1'849'039
Verwaltung- und Informationsaufwand	2.5.15	3'246'709	3'601'748
Übriger patientenbezogener Aufwand	2.5.16	1'278'572	1'456'096
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	2.5.17	2'102'984	2'755'876
Sonstiger Betriebsaufwand		21'000'419	21'143'578
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		172'673'937	169'098'650
Nutzungsgebühr	2.5.18	10'601'921	10'602'797
Abschreibungen Sachanlagen	2.5.19	5'490'845	4'322'551
Abschreibungen immaterielle Anlagen	2.5.20	708'041	655'048
Abschreibungen und Nutzungsgebühr		16'800'807	15'580'395
EBIT (Betriebsergebnis nach Abschreibungen)		4'421'631	7'075'523
Finanzertrag		731'360	718'577
Finanzaufwand		57'440	89'717
Finanzergebnis	2.5.21	673'921	628'860
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		126'312	409'004
Verwendung von zweckgebundene Fonds		59'582	128'114
Ergebnis zweckgebundene Fonds	2.5.22	-66'730	-280'890
Unternehmensergebnis		5'028'822	7'423'492

1.3 Geldflussrechnung

Beträge in CHF	Ziff.	2014	2013
Gewinn		5'028'822	7'423'492
Abschreibungen Sachanlagen	2.4.7	4'613'813	4'322'551
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2.4.7	705'885	655'048
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	2.4.7	879'188	0
Veränderung Wertschriften	2.4.2	-665'215	238'005
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.3	4'020'695	-888'809
Veränderung Sonstige kurzfristige Forderungen	2.4.4	142'479	-69'744
Veränderung Vorräte	2.4.5	138'038	-282'492
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4.6	-445'717	2'162'325
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.4.10	-330'283	-4'153'828
Veränderung Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.4.11	-1'635'271	-443'867
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	2.4.14	-2'089'000	905'825
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	2.4.12	1'615'915	-985'436
Veränderung Zweckgebundene Fonds	2.4.13	66'730	280'890
Veränderung Langfristige Rückstellungen	2.4.14	0	1'500'000
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		12'046'078	10'663'963
Investitionen (Kauf) in Sachanlagen	2.4.7	-4'722'705	-5'429'344
Investitionen (Kauf) in immaterielle Anlagen	2.4.9	-723'342	-576'459
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-5'446'047	-6'005'803
Gewinnanteil an Kanton Schaffhausen (Vorjahr)		-1'243'885	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1'243'885	0
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		5'356'145	4'658'160
Fonds Flüssige Mittel Anfangsbestand 01.01.		32'114'577	27'456'417
Fonds Flüssige Mittel Endbestand 31.12.	2.4.1	37'470'722	32'114'577
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		5'356'145	4'658'160

1.4 Eigenkapitalnachweis

Beträge in CHF	Dotations- kapital	Gewinn- reserven	Neubewer- tungsreserven	Total Eigenkapital
Eigenkapital per 01.01.2013	25'000'000	16'016'836	31'846'688	72'863'523
Jahresgewinn		7'423'492		7'423'492
Eigenkapital per 31.12.2013	25'000'000	23'440'328	31'846'688	80'287'015
Jahresgewinn		5'028'822		5'028'822
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)		-1'243'885		-1'243'885
Eigenkapital per 31.12.2014	25'000'000	27'225'265	31'846'688	84'071'952

2 Anhang zur Jahresrechnung

2.1 Allgemeine Angaben

Die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz vom 22. November 2004 eine Anstalt des kantonalen üblichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als weitere rechtliche Grundlagen gelten die Verordnung zum Spitalgesetz vom 26. März 2013 und der Rahmenkontrakt vom 14. Oktober 2008. Der Sitz der Spitäler Schaffhausen befindet sich in Schaffhausen. Alleiniger Träger der Spitäler Schaffhausen ist der Kanton Schaffhausen. Die Spitäler Schaffhausen umfassen im Wesentlichen das Kantonsspital, das Pflegezentrum, das Psychiatriezentrum Breitenau und den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst.

2.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Spitäler Schaffhausen erfolgt ab 2014 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten. Die Zahlen des Vorjahres wurden diesem Standard entsprechend angepasst. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen und daher keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung.

In der vorliegenden finanziellen Berichterstattung werden die Beträge gerundet, deshalb können die summierten Totale leicht abweichen.

2.3 Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie das Kontokorrentkonto mit der Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen. Alle Positionen sind zum Nominalwert bewertet. Fremdwährungsbestände sind zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertschriften

Die Wertschriften sind leicht liquidierbare, in der Regel börsengängige Wertpapiere. Sie werden zum aktuellen Marktwert bilanziert. Liegt kein aktueller Wert vor, sind sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Kursgewinne und -verluste werden brutto im Finanzaufwand/ -ertrag ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich einer betriebswirtschaftlichen Wertberichtigung bewertet. Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderung gebildet, deren Ausfallwahrscheinlichkeit als sehr hoch betrachtet wird. Zudem werden pauschale Wertberichtigungen aufgrund der Fälligkeitsstruktur vorgenommen, welche auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt berechnet wurden:

Alter der Forderungen:	Wertberichtigung:
< 90 Tage	0 %
> 90 Tage	10 %
> 180 Tage	50 %
> 360 Tage	100 %

Sonstige kurzfristige Forderungen

Sonstige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der jeweiligen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden als Anschaffungspreisminderung verbucht.

Bei systemgeführten Lagerartikeln erfolgt die Wertermittlung nach der Durchschnittspreismethode. Artikel in den dezentralen Lagern und übrige Vorräte werden zum letzten Einstandspreis bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Offene sowie abgeschlossene, aber noch nicht fakturierte stationäre Leistungen werden mit den entsprechenden kalkulierten, klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Erbrachte aber noch nicht fakturierte ambulante Leistungen werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE® angewandt. Die normativen Nutzungsdauern sind dort wie folgt vorgegeben:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Allgemeine und anlagenspezifische Installationen	20 Jahre
Anlagenspezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizinische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware	4 Jahre

Eine andere Abschreibungsdauer wird angewendet, wenn die erwartete Nutzung eines Vermögenswerts erheblich von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach REKOLE ® abweicht.

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5, CHF 10'000 und gilt pro einzelnes autonom geführtes Objekt. Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden aktiviert.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezweck. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen von Dritten erworbene Software und Softwarelizenzen. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendigen Abschreibungen erfasst. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE ® angewandt, die Nutzungsdauern sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Software Upgrades	3 Jahre
Software (gekaufte Lizenzen, wie z.B. für Betriebssysteme)	4 Jahre

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert in der Bilanz geführt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert eingesetzt.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag hin beurteilt und entsprechend im Anhang offengelegt.

Personalvorsorge

Die Spitäler Schaffhausen sind bei der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS) angeschlossen.

Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne.

Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve wird über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Versicherungstechnische Überprüfungen werden regelmässig vorgenommen.

Fonds

Die Bilanzierung der bestehenden Fonds orientiert sich am Verwendungszweck. Ist dieser eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Gemäss Anhang 5 „Ersatzbau-Investitionsfonds“ zum Rahmenkontrakt vom 3. September 2012 wurden die Neubewertungen per 1. Januar 2013 dem Eigenkapital im Sinne eines Baufonds zugewiesen. Aus diesem Baufonds werden ausschliesslich Bauprojekte finanziert. Dieser Fonds wird im Eigenkapital separat ausgewiesen. Die Verbuchung zu Lasten dieses Baufonds wird transparent vorgenommen.

Steuern

Die Spitäler Schaffhausen sind als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahe stehend. Alle wesentlichen Transaktionen gegenüber nahe stehenden Personen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Für das Berichtsjahr gelten als nahe stehende Personen die Finanzverwaltung und das Gesundheitsdepartement des Kantons Schaffhausen, die Mitglieder des Spitalrates und der Geschäftsleitung sowie die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG.

2.4 Erläuterungen zur Bilanz

2.4.1 Flüssige Mittel

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Kasse	108'980	0.3%	115'293	0.4%
Postguthaben	7'494'499	20.0%	5'942'755	18.5%
Bankguthaben	9'349'918	25.0%	3'406'175	10.6%
Kontokorrent kantonale Finanzverwaltung	20'517'326	54.8%	22'650'354	70.5%
Flüssige Mittel	37'470'722	100.0%	32'114'577	100.0%

Aufgrund der in Ziffer 1.3 Geldflussrechnung dargestellten Gründe, konnte die Liquidität um TCHF 5'356 verbessert werden. Das Bankguthaben enthält ein Cash Deposit von TCHF 5'000.

2.4.2 Wertschriften

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Obligationen Schweizer Franken	1'490'144	66.2%	978'753	61.7%
Obligationen Fremdwährungen	0	0.0%	0	0.0%
Aktien und ähnliche Anlagen Schweizer Franken	761'388	33.8%	126'683	8.0%
Aktien und ähnliche Anlagen Fremdwährungen	0	0.0%	113'885	7.2%
Alternative Anlagen Schweizer Franken	0	0.0%	366'996	23.1%
Übrige Wertschriften	1	0.0%	1	0.0%
Wertschriften	2'251'533	100.0%	1'586'318	100.0%

Ausländische Wertschriften, Wertschriften in Fremdwährungen und alternative Anlagen wurden veräussert. Das Portfolio besteht ausschliesslich aus inländischen Aktien und Obligationen mit gutem Rating. Die übrigen Wertschriften enthalten die Beteiligung an der Einkaufsgesellschaft GEBLOG. Die Wertschriften entsprechen dem Anlagereglement.

2.4.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	25'117'197	107.1%	28'932'174	105.3%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahe stehender Personen	189'723	0.8%	311'941	1.1%
Wertberichtigungen	-1'857'405	-7.9%	-1'773'905	-6.5%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23'449'515	100.0%	27'470'210	100.0%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Patientendebitoren (fakturierte Leistungen) über TCHF 23'407, Forderungen aus Medikamenten- und Warenverkäufen über TCHF 795 und Forderungen gegenüber dem Kanton Zürich über TCHF 913.

2.4.4 Sonstige kurzfristige Forderungen

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Sonstige kurzfristige Forderungen Dritte	325'879	100.0%	512'101	109.3%
Wertberichtigungen	0	0.0%	-43'744	-9.3%
Sonstige kurzfristige Forderungen	325'879	100.0%	468'358	100.0%

2.4.5 Vorräte

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Medikamente	747'868	26.3%	867'256	29.1%
Medizinisches Material	1'094'996	38.6%	1'256'698	42.2%
Übrige Vorräte	996'625	35.1%	853'574	28.7%
Wertberichtigung	0	0.0%	0	0.0%
Vorräte	2'839'490	100.0%	2'977'527	100.0%

Die übrigen Vorräte enthalten nichtmedizinisches Verbrauchsmaterial über TCHF 642 sowie Heizöl und Holzschnitzel über TCHF 353.

2.4.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Nicht fakturierte Leistungen	1'406'642	47.0%	1'305'164	51.3%
Serviceverträge und Jahresgebühren	1'382'534	46.2%	1'075'250	42.3%
Übrige transitorische Aktiven	201'256	6.7%	164'302	6.5%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'990'432	100.0%	2'544'715	100.0%

Die Position *Nicht fakturierte Leistungen* beinhaltet TCHF 794 für nicht fakturierte Leistungen an bereits ausgetretenen Patienten sowie TCHF 612 für stationäre Patienten in Behandlung (Überlieger). Die Abgrenzung für Service- und Jahresgebühren betrifft Leistungen für künftige Perioden. Die übrigen transitorischen Aktiven beinhalten noch nicht belastete Lohnabzüge über TCHF 109 und im Voraus geleistete Beiträge für Weiterbildungen über TCHF 38.

2.4.7 Sachanlagen

Beträge in CHF	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanla- gen	Total
2014					
Buchwert per 01.01.	11'806'969	6'313'577	497'013	13'423'598	32'041'156
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	16'173'482	12'378'265	497'013	34'613'322	63'662'081
Zugänge	282'406	530'289	1'606'274	2'303'737	4'722'705
Umgliederungen	0	0	-51'011	0	-51'011
Abgänge	-301'715	-874'843	0	-3'152'347	-4'328'905
Stand per 31.12.	16'154'174	12'033'710	2'052'275	33'764'712	64'004'870
Kumulierte Wertbe- richtigungen					
Stand per 01.01.	-4'366'514	-6'064'687	0	-21'189'724	-31'620'925
Abschreibungen	-494'415	-610'155	0	-3'509'242	-4'613'813
Wertbeeinträchti- gungen	-468'947	-221'481	0	-186'604	-877'032
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	301'715	874'843	0	3'152'347	4'328'905
Stand per 31.12.	-5'028'160	-6'021'481	0	-21'733'223	-32'782'865
Buchwert per 31.12.	11'126'012	6'012'229	2'052'275	12'031'489	31'222'005
Davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0
2013					
Buchwert per 01.01.	11'246'482	5'665'985	476'622	13'537'033	30'926'122
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	15'138'370	11'147'502	476'622	31'462'003	58'224'497
Zugänge	1'035'113	476'117	760'240	3'155'886	5'427'356
Umgliederungen	0	754'646	-739'850	-4'567	10'228
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.	16'173'482	12'378'264	497'013	34'613'322	63'662'081
Kumulierte Wertbe- richtigungen					
Stand per 01.01.	-3'891'888	-5'481'518	0	-17'924'969	-27'298'375
Abschreibungen	-474'626	-583'170	0	-3'264'755	-4'322'550
Wertbeeinträchti- gungen	0	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.	-4'366'514	-6'064'687	0	-21'189'724	-31'620'925
Buchwert per 31.12.	11'806'969	6'313'577	497'013	13'423'598	32'041'156
Davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0

Aufgrund der Schliessung des Pflegezentrums per 31. Dezember 2016 und den damit zusammenhängenden räumlichen Veränderungen wurde auf Einrichtungen und Mobilien eine Wertbeeinträchtigung (Impairment) in der Höhe von TCHF 342 vorgenommen. Weiter wurden Abgänge gemäss der Inventurmeldung mit einem Restwert über TCHF 535 vorgenommen. Dies hatte grösstenteils die Ursache in der Sanierung des Notfalls und des ambulanten Operationssaales.

2.4.8 Finanzanlagen

Die Position enthält ausschliesslich die Beteiligung von 35% an der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG.

2.4.9 Immaterielle Anlagen

Beträge in CHF	Software
2014	
Buchwert per 01.01.	1'304'624
Anschaffungskosten	
Stand per 01.01.	3'433'316
Zugänge	723'342
Umgliederungen	-51'011
Abgänge	-135'634
Stand per 31.12.	4'072'036
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 01.01.	-2'128'692
Abschreibungen	-705'885
Wertbeeinträchtigungen	-2'156
Umgliederungen	
Abgänge	135'634
Stand per 31.12.	-2'701'100
Buchwert per 31.12.	1'370'936
2013	
Buchwert per 01.01.	1'391'453
Anschaffungskosten	
Stand per 01.01.	2'865'097
Zugänge	544'680
Umgliederungen	23'539
Abgänge	0
Stand per 31.12.	3'433'316
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 01.01.	-1'473'644
Abschreibungen	-655'048
Wertbeeinträchtigungen	0
Umgliederungen	
Abgänge	0
Stand per 31.12.	-2'128'692
Buchwert per 31.12.	1'304'624

Unter den immateriellen Anlagen ist ausschliesslich Software aktiviert.

2.4.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten beinhalten ausschliesslich noch nicht bezahlte Lieferantenrechnungen.

2.4.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	1'271'529	64.5%	1'582'515	43.9%
Honorarpools	175'091	8.9%	1'554'405	43.1%
Anzahlungen und Depots	30'655	1.6%	46'993	1.3%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	493'819	25.1%	422'452	11.7%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'971'095	100.0%	3'606'365	100.0%

Die Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen enthalten Rechnungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (TCHF 324), Zentral- und Finanzverwaltungen (TCHF 778) und Quellensteuerämtern (TCHF 155). Die Honorarpools enthalten ausschliesslich Honorarverbindlichkeiten gegenüber Belegärzten und nebenamtlichen Ärzten. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Rückzahlungen an Debitoren von TCHF 291 und Versicherungsrückvergütungen von TCHF 113.

2.4.12 Passive Rechnungsabgrenzung

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Sozialleistungen	1'075'650	17.1%	571'036	12.2%
Ferien & Mehrzeit	3'068'778	48.7%	2'304'205	49.2%
Variable Löhne	604'524	9.6%	540'304	11.5%
Arzthonorare	0	0.0%	68'082	1.5%
Übrige transitorische Passiven	1'553'046	24.6%	1'202'456	25.7%
Passive Rechnungsabgrenzung	6'301'998	100.0%	4'686'083	100.0%

Die Abgrenzungen für Sozialleistungen erhöhten sich aufgrund der höheren versicherbaren Besoldung. Die Ferien- und Mehrzeitguthaben basieren auf den Zeitsaldi der Mitarbeitenden. Die Differenz zum Vorjahr ist aufgrund einer präziseren Berechnung der Guthaben von Mitarbeitenden zu begründen. Die Abgrenzung für variable Löhne betrifft die Berichtsperiode. Die Zahlung erfolgt im Januar 2015. Darin enthalten sind auch noch nicht vergütete Nachzahlungen an Mitarbeitende in der Höhe von TCHF 34. Die übrigen transitorischen Passiven enthalten Abgrenzungen für Energie (TCHF 315), künftige Erträge aus Abonnements und Kursen (TCHF 160), Umsatzrückvergütungen (TCHF 91), Weiterbildungen (TCHF 87) und Revisionsdienstleistungen (TCHF 53).

2.4.13 Zweckgebundene Fonds

Beträge in CHF	Fonds Drittmittelkonten	Fonds Forschung & Studien	Total
Stand per 1.1.2014	3'956'779	413'317	4'370'096
Einlage in Fonds	87'354	38'957	126'312
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme aus Fonds Personalaufwand	0	6'876	6'938
Entnahme aus Fonds Sachaufwand	46'201	6'505	52'644
Buchwert per 31.12.2014	3'997'932	438'894	4'436'826
Stand per 01.01.2013	3'936'251	152'954	4'089'206
Einlage in Fonds	111'992	297'012	409'004
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme Fonds Personalaufwand	0	32'995	32'995
Entnahme Fonds Sachaufwand	91'464	3'654	95'118
Buchwert per 31.12.2013	3'956'779	413'317	4'370'096

Sämtliche Gelder, die den Spitälern Schaffhausen von Dritten in Form von Legaten mit der Auflage zur Führung eines Fonds zur Verfügung gestellt wurden, werden in liquide und gut handelbare Anlagen investiert oder können bis maximal 50% des Fondsvermögen in der Liquidität der Spitälern Schaffhausen geführt und zu marktüblichen Konditionen verzinst werden. Die Zweckbestimmungen der Fonds sind grossmehrheitlich für Patientinnen und Patienten der Spitälern Schaffhausen.

2.4.14 Rückstellungsspiegel

Beträge in CHF	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruktu- rierung	Personal Rückstel- lungen	Haftpflicht- fälle	Sonstige Rückstel- lungen	Total
2014						
Stand per 01.01.	554'000	1'500'000	2'243'000	940'000	100'000	5'337'000
Bildung			313'000	245'000		558'000
Verwendung	554'000		1'562'000	0		2'116'000
Auflösung			131'000	350'000	50'000	531'000
Buchwert per 31.12.	0	1'500'000	863'000	835'000	50'000	3'248'000
davon kurzfristige Rückstellungen	0	0	863'000	835'000	50'000	1'748'000
2013						
Stand per 01.01.	811'175	0	500'000	1'120'000	500'000	2'931'175
Bildung	554'000	1'500'000	1'743'000	285'000		4'082'000
Verwendung	769'034			432'086		1'201'120
Auflösung	42'141			32'914	400'000	475'055
Buchwert per 31.12.	554'000	1'500'000	2'243'000	940'000	100'000	5'337'000
davon kurzfristige Rückstellungen	554'000	0	2'243'000	940'000	100'000	3'837'000

Es wurden neue Rückstellungen gebildet: TCHF 245 für Rechtsfälle, TCHF 303 für die Folgen aus der Anwendung des Arbeitsgesetzes und TCHF 10 Zinsen für Personalstreitigkeiten. Nachstehende Rückstellungen wurden aufgrund der Verwendung aufgelöst: TCHF 554 für die Sanierungsbeiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse Schaffhausen, TCHF 1'454 für die Folgen aus der Anwendung des Arbeitsgesetzes in der Anästhesie, TCHF 108 für Personalstreitigkeiten. Nicht mehr begründete Rückstellungen wurden per 31.12.2014 aufgelöst: TCHF 350 für Rechtsfälle, TCHF 45 für die Folgen aus der Anwendung des Arbeitsgesetzes, TCHF 86 für Personalstreitigkeiten und TCHF 50 für Gebäude/Heizung.

2.4.15 Reserven

Bei den Reserven wird gemäss Ziffer 1.4 unterschieden zwischen Gewinn- und Neubewertungsreserven. Die Gewinnreserven werden aus dem Jahresergebnis gebildet. Die Neubewertungsreserven sind mit der Einführung der Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER entstanden. Diese Neubewertung basiert im Wesentlichen darauf, dass Wertberichtigungen, Abgrenzungen und Rückstellungen im Swiss GAAP FER-Abschluss stärkeren Kriterien („True and fair“) genügen müssen als bei der Rechnungslegung nach dem Obligationenrecht (OR). Im OR stand das Vorsichtsprinzip im Vordergrund. Gemäss dem vom Regierungsrat am 28. August 2012 genehmigten Reglement wurden sämtliche Transaktionen im Zusammenhang mit der neuen Rechnungslegung per 1. Januar 2013 einem Baufonds zugewiesen, der CHF 31.8 Mio. beträgt.

Beträge in CHF	Gewinnreserven	Neubewertungs- reserven
2014		
Stand per 31.12.	27'225'265	31'846'688
2013		
Stand per 31.12.	23'440'328	31'846'688

2.4.16 Vorsorgespiegel

Beträge in CHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil SSH		Veränderung 2014	Abgegrenzte Beiträge 2014	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2014	31.12.2013			2014	2013
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	2014	2014	2014	2013
Pensionskasse Kanton Schaffhausen	16'925'380	0	- 554'000	554'000	10'601'253	10'047'253	9'080'552
Vorsorgepläne mit Über- deckung (VSAO)	0	0	0	0	977'219	977'219	969'485
Vorsorgepläne mit Über- deckung (VLSS)	0	0	0	0	265'705	265'705	356'648*
Total	0	0	- 554'000	554'000	11'844'176	11'844'176	10'307'211

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher die Spitäler Schaffhausen angeschlossen sind. Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen.

Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände.

Der Vorsorgeaufwand, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

* VLSS wurde 2013 im Honoraraufwand verbucht, weil die Arbeitgeberbeiträge aus Honorarpools finanziert wurden.

Pensionskasse Kanton Schaffhausen

Die Pensionskasse des Kantons Schaffhausen weist per 31.12.2013 einen Deckungsgrad von 100% aus. Für den Stichtag 31.12.2014 liegt der Wert noch nicht vor. Stichtag für den Stabilisierungszusatzbeitrag von 1% ist der 30. September. Dieser wird bis zu einem Deckungsgrad von 100%, zusätzlich zu den 3% Stabilisierungsbeiträgen erhoben. Der Stabilisierungsbeitrag von 3% wird bis zur Erreichung der Schwankungsreserve von 115% einverlangt. Die Rückstellung vom Vorjahr wurde vollständig verwendet, aufgrund des Deckungsgrades per 30.09.2014 über 104% wird keine neue Rückstellung benötigt.

VSAO

Die Vorsorgestiftung VSAO weist per 31.12.2013 einen Deckungsgrad von 109.4% aus. Für den Stichtag 31.12.2014 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve noch nicht die vorgesehene Zielgrösse. Ebenso wenig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an den angeschlossenen Arbeitgeber sowie die Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu.

VLSS

Die Vorsorgestiftung VLSS weist per 31.12.2013 einen Deckungsgrad von 101.2% für den Anteil Spitäler Schaffhausen aus. Per 31.12.2014 liegt dieser Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da die vorhandene Wertschwankungsreserve die vorgesehene Zielgrösse von 159.6% noch nicht erreicht hat.

2.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

2.5.1 Stationärer Ertrag

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Akutsomatische Behandlungen	88'556'615	71.1%	87'445'446	71.2%
Akupsychiatrische Behandlungen	12'353'124	9.9%	11'847'077	9.6%
Langzeitpflege	16'162'263	13.0%	16'690'837	13.6%
Rehabilitation	8'270'024	6.6%	8'402'024	6.8%
Ertragsminderungen stationär	-832'332	-0.7%	-1'483'358	-1.2%
Total	124'509'693	100.0%	122'902'026	100.0%

Zu den stationären Erträgen gehören alle Fall-, Tagespauschalen sowie Zusatzentgelte für allgemein, halbprivat- und privatversicherte Patienten sowie das Entgelt aus der Langzeitpflege. Die Erträge umfassen auch die Kantons- und Gemeindeanteile, die leistungsbezogen ausgerichtet werden. Ertragsminderungen umfassen Inkassoverluste sowie vertragsgebundene Rabatte.

2.5.2 Ambulanter Ertrag

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Ambulante Pauschalen	1'701'107	4.2%	1'910'185	5.1%
Arztleistungen ambulant	10'093'212	24.8%	9'326'389	24.9%
Med. techn. Leistungen ambulant	22'654'328	55.7%	21'048'463	56.2%
Übrige Leistungserträge ambulant (M&M)	6'236'582	15.3%	5'270'006	14.1%
Ertragsminderungen ambulant	-48'101	-0.1%	-103'635	-0.3%
Total	40'637'129	100.0%	37'451'409	100.0%

Diese Ertragsposition setzt sich zusammen aus den Einzelleistungstarifen nach paramedizinischen Tarifen, Tarmed, Material und Medikamenten (M&M) und Analyseliste. In beiden Tageskliniken wurden Behandlungspauschalen in Rechnung gestellt.

2.5.3 Übriger Ertrag

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Übriger patientenbezogener Ertrag	2'609'548	20.2%	2'441'489	18.4%
Ertrag Verpflegung	2'867'612	22.2%	2'909'807	21.9%
Mietertrag	719'664	5.6%	687'231	5.2%
Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte	2'120'747	16.4%	1'924'126	14.5%
Handelsertrag	4'929'259	38.2%	5'313'893	40.0%
Ertragsminderungen übrige	-338'228	-2.6%	-5'760	0.0%
Übriger Ertrag	12'908'601	100.0%	13'270'787	100.0%

Der übrige Ertrag umfasst Leistungen für Kranken- und Rettungstransporte, Vermietungen, Parkplatzgebühren, Abonnemente der Trainingstherapie, Verpflegung von Personal und Dritten, Verkauf von Arzneimitteln und Dienstleistungen für Dritte.

2.5.4 Beiträge und Subventionen

Die Position Beiträge und Subventionen enthält das Entgelt vom Standortkanton für gemeinwirtschaftliche Leistungen sowie pauschale Abgeltungen für Leistungsaufträge. Die Entschädigung basiert auf dem Jahreskontrakt 2014 zwischen dem Regierungsrat des Kantons und den Spitälern Schaffhausen. Patienten- oder fallbezogene Kantonsbeiträge sind unter dem stationären und ambulanten Ertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Geschäftsbericht des Kantons Schaffhausen (Departement des Innern) ersichtlich.

2.5.5 Übrige Beiträge

Die Position beinhaltet Beiträge an Forschungsprojekte und Spenden, welche für Patientenbedürfnisse verwendet werden dürfen.

2.5.6 Lohnaufwand

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Ärztinnen und Ärzte	25'449'280	23.8%	20'989'655	21.3%
Pflegepersonal	46'481'525	43.5%	43'669'606	44.2%
Übrige medizinische Fachbereiche	16'000'085	15.0%	14'374'456	14.6%
Hausdienstpersonal	6'076'417	5.7%	6'174'056	6.3%
Technische Dienste	2'873'329	2.7%	2'904'731	2.9%
Administrativpersonal	11'115'860	10.4%	11'385'239	11.5%
Leistungen von Sozialversicherungen	-1'035'187	-1.0%	-641'912	-0.7%
Personalausleihe an Dritte	-76'805	-0.1%	-159'323	-0.2%
Lohnaufwand	106'884'504	100.0%	98'696'508	100.0%

Der Lohnaufwand ist um TCHF 8'188 (8.3%) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr haben die Entschädigungen im Rahmen des Vollzugs des Arbeitsgesetzes, die vom Kanton vorgegebene Realloohnerhöhung sowie die leicht höhere Anzahl Vollzeitstellen (exkl. Weiterbildung) verursacht. Weiter bewirkte die Überführung der Honorare und der selbstständigen Erwerbseinkommen von vollamtlichen Kaderärzten in ein Besoldungssystem per 1. März 2014 eine Verlagerung von den Positionen Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig) und medizinischer Aufwand (Arzthonorar selbständig) hin zu Lohn- und Sozialversicherungsaufwand. Der Lohnaufwand stieg dadurch um TCHF 5'218.

Aus der Umsetzung des Arbeitsgesetzes wurden in der Berichtsperiode TCHF 4'982 an Mitarbeitende vergütet. Dafür konnten Rückstellungen aus dem Vorjahr in der Höhe von TCHF 1'454 aufgelöst werden. Zusätzlich zu diesen ausbezahlten Beträgen wurden weitere TCHF 303 zurückgestellt und TCHF 70 transitorisch abgegrenzt, weil die Beträge noch nicht vergütet werden konnten.

Um TCHF 708 erhöhte sich der Lohnaufwand aufgrund der Ferien- und Gleitzeitguthaben von Mitarbeitenden. Der weitere Lohnanstieg ist zusätzlich auf die vom Kanton vorgegebene Reallohnentwicklung zurückzuführen.

Die Anzahl Vollzeitstellen inklusive Auszubildende betrug 2014 durchschnittlich 1'007.79 Pensen (Vorjahr: 1'002.79). Per 31. Dezember 2014 waren 931.6 Pensen (Vorjahr 949.6) besetzt exklusive Aushilfen, Auszubildende, Hausärzte der Notfallpraxis, Praktikanten und Zivildienstleistende.

2.5.7 Sozialversicherungsaufwand

Im Sozialversicherungsaufwand enthalten sind die Arbeitgeberleistungen an die AHV, IV, EO, ALV und FAK sowie die Beiträge an die 2. Säule (Pensionskasse Schaffhausen, VSAO und VLSS). Durch die Unterdeckung der kantonalen Pensionskasse wurden zusätzliche Stabilisierungsbeiträge erhoben. Das Pensionskassengesetz definiert die Stabilisierungsbeiträge, um einerseits die Unterdeckung bis 100% und die Stabilität bis zu einem Deckungsgrad von 115% zu sichern. Gemäss Art. 16 des Pensionskassengesetzes ist der massgebende Zeitpunkt für den Entscheid zur Festlegung des Stabilisierungsbeitrages jeweils der 30. September. Die dann festgelegte Beitragshöhe gilt jeweils für das ganze Folgejahr. Der für 2014 gültige Beitragssatz betrug 4%. Der Aufwand wurde im Ausmass von 1% durch Verwendung von Rückstellungen reduziert (TCHF 554). Der Anstieg des Sozialversicherungsaufwands begründet sich unter anderem auch mit der höher versicherbaren Besoldung der vollamtlichen Kaderärzte. Dafür nimmt der Honorar- und medizinische Aufwand ab.

2.5.8 Arzthonoraraufwand

Unter dieser Position sind Honorarvergütungen bei unselbstständiger Erwerbstätigkeit aufgeführt. Ab 1. März 2014 enthält diese Position einzig die Vergütungen an nebenamtliche Spital- und Belegärzte.

2.5.9 Übriger Personalaufwand

Der übrige Personalaufwand enthält die Positionen für Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie für Personalbeschaffung, Spesen, Vergünstigungen für Personal und Personalanlässe.

2.5.10 Medizinischer Aufwand

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	9'516'601	43.7%	9'207'089	39.1%
Implantate	2'675'075	12.3%	2'577'310	10.9%
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	5'516'724	25.3%	5'655'141	24.0%
Film- und Fotomaterial	44'989	0.2%	51'193	0.2%
Chemikalien, Reagenzien, Diagnostika	1'573'224	7.2%	1'673'868	7.1%
Medizinisch diagnostisch therapeutische Fremdleistungen	2'463'606	11.3%	4'386'542	18.6%
Übriger medizinischer Bedarf	3'730	0.0%	3'215	0.0%
Medizinischer Aufwand	21'793'949	100.0%	23'554'358	100.0%

Die Verschiebung von der Position medizinisch diagnostisch therapeutische Fremdleistungen hin zu Lohn- und Sozialversicherungsaufwand gründet auf der Einführung eines Besoldungssystems für vollamtliche Kaderärzte per 01.03.2014.

2.5.11 Haushaltsaufwand

Der Haushaltsaufwand beinhaltet Ökonomiewaren und Fremdleistungen für Wäscheaufbereitung und Gebäudereinigung durch Dritte.

2.5.12 Unterhalt und Reparaturen

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	1'358'744	38.7%	1'405'224	41.6%
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	1'953'623	55.6%	1'737'172	51.5%
Technisches Verbrauchsmaterial und Werk-	202'656	5.8%	233'018	6.9%
Total	3'515'023	100.0%	3'375'413	100.0%

Im Aufwand für Unterhalt und Reparaturen von Einrichtungen und Mobilien wurden mit Blick auf den geplanten Neubau sowie die Sanierung der Notfallstation weiterhin nur die dringlichsten Instandhaltungsausgaben getätigt. Im Berichtsjahr haben sich Wartungsverträge um TCHF 308 erhöht bzw. wurden teilweise neu vereinbart.

2.5.13 Aufwand für Anlagennutzung

Für die Miete von Investitionsgütern wurde TCHF 285 für Multifunktionsdrucker ausgegeben. Ersatz- und Neuanschaffungen von Objektwerten kleiner als CHF 10'000 verursachten einen Aufwand von TCHF 1'618.

2.5.14 Aufwand für Energie und Wasser

Die Zunahme des Aufwands für Energie und Wasser begründet sich in der Auflösung einer Rückstellung von TCHF 400 im Vorjahr.

2.5.15 Verwaltungs- und Informationsaufwand

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	526'583	16.2%	543'900	15.1%
Telefon, Telefax, Internet, Porto	544'231	16.8%	489'512	13.6%
Fachliteratur, Zeitungen	162'028	5.0%	158'182	4.4%
Spitalrat, Revisionsstelle	213'281	6.6%	133'947	3.7%
Spesen	56'537	1.7%	57'549	1.6%
Verwaltungsfremdleistungen	700'729	21.6%	1'311'301	36.4%
Werbeaufwand und Öffentlichkeitsarbeit	52'853	1.6%	34'205	0.9%
Informatikaufwand	990'466	30.5%	873'152	24.2%
Verwaltungs- und Informationsaufwand	3'246'709	100.0%	3'601'748	100.0%

Mit dem Aufbau einer eigenen Kodierabteilung konnten im Berichtsjahr die Fremdleistungen für die Kodierung der medizinischen Arztberichte vermindert werden.

2.5.16 Übriger patientenbezogener Aufwand

Beträge in CHF	2014	Anteil	2013	Anteil
Patiententransporte durch Dritte	584'626	45.7%	615'230	42.3%
Patientenbezogener Fahrzeug- und Transportaufwand	122'471	9.6%	115'436	7.9%
Übrige patientenbezogene Fremdleistungen	571'474	44.7%	725'430	49.8%
Übriger patientenbezogener Aufwand	1'278'572	100.0%	1'456'096	100.0%

Die Patiententransporte beinhalten Patiententransporte für Verlegungen (REGA, externe Rettungs- und Transportdienste) sowie die Leistungsvergütung an den Sanitätsnotruf. Die übrigen patientenbe-

zogenen Fremdleistungen beinhalten Vergütungen an die ALTRA für Patientenaktivitäten in den psychiatrischen Diensten.

2.5.17 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

Zum übrigen nicht patientenbezogenen Aufwand gehören Prämien für Versicherungen, Selbstbehalte, Abgaben und Gebühren, Handelswarenaufwand, Qualitätssicherungs-, Objektbewachungs-, Entsorgungs- und übriger Betriebsaufwand. Im Berichtsjahr konnte die Haftpflichtprämie um TCHF 197 und der Selbstbehalt von TCHF 100 pro Fall auf TCHF 20 vermindert werden. Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungen für Rechtsfälle ausbezahlt (Vorjahr TCHF 251). Die Rückstellung für Haftpflichtfälle wurde im Berichtsjahr zu Gunsten dieser Position um TCHF 105 reduziert.

2.5.18 Nutzungsgebühr

Die Entschädigung für die Liegenschaftennutzung an das Hochbauamt des Kantons Schaffhausen betrug TCHF 10'388.

2.5.19 Abschreibungen Sachanlagen

Aufgrund der Schliessung des Standortes Pflegezentrum per 31.12.2016 und den damit zusammenhängenden räumlichen Veränderungen wurde eine Wertbeeinträchtigung (Impairment) auf Einrichtungen in der Höhe von TCHF 342 vorgenommen. Weitere ausserordentliche Abschreibungen waren notwendig, weil Abgänge mit Restwert in der Höhe von TCHF 535 erfolgt sind. Die ordentlichen Abschreibungen haben aufgrund der Neuinvestitionen um TCHF 290 zugenommen.

Abschreibungen	TCHF 6'197
davon ordentliche Abschreibungen	TCHF 5'317
zusätzliche Abschreibungen	TCHF 877

2.5.20 Abschreibungen Immaterielle Anlagen

Die ordentlichen Abschreibungen haben aufgrund der Neuzugänge um TCHF 51 zugenommen.

2.5.21 Finanzergebnis

Die Position Finanzertrag umfasst Kapitalzins-, Beteiligungs- und Wertschriftenerträge. Der Finanzaufwand beinhaltet Bankspesen und Wertschriftenaufwand. Darin enthalten sind nicht realisierte Kursgewinne in der Höhe von TCHF 98.

2.5.22 Ergebnis Zweckgebundene Fonds

Die Zuweisungen und Verwendungen der Fonds werden brutto über die Erfolgsrechnung verbucht.

2.6 Ausserbilanzgeschäfte

Operatives Leasing

Per Bilanzstichtag bestehen mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fotokopiergeräte keine Leasingverbindlichkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Es sind keine Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet, abgetreten oder unter Eigentumsvorbehalt. Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.

2.7 Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen

Beträge in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Flüssige Mittel	20'517'326	22'650'354
Sonstige kurzfristige Forderungen	189'723	311'941
Finanzanlagen	2'187'500	2'187'500
Bilanz per 31.12.	22'894'550	25'149'795

Beträge in CHF	2014	2013
Stationärer Ertrag	44'852'635	44'513'234
Ambulanter Ertrag	687'750	859'850
Übriger Ertrag	1'645'147	1'341'848
Beiträge und Subventionen	15'689'350	17'833'340
Medizinischer Aufwand	233'644	117'418
Nutzungsgebühr	10'388'000	10'388'000
Finanzertrag	11'188	31'691
Erfolgsrechnung	52'264'426	54'074'546

Die Positionen Stationärer Ertrag, Ambulanter Ertrag sowie Beiträge und Subventionen beinhalten die Staatsbeiträge basierend auf dem Jahreskontrakt 2014 mit dem Kanton Schaffhausen. Die übrigen Erträge beinhalten Dienstleistungsabgeltungen für die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG. Die Nutzungsgebühr beinhaltet das Entgelt für die Nutzung der Spitalgebäude, welche in Kantonsbesitz sind. Der Finanzertrag basiert auf der Verzinsung des Kontokorrentkontos mit dem Kanton. Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie auch gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden. Den Mitgliedern des Spitalrats der Spitäler Schaffhausen wurden im Berichtsjahr TCHF 185 für Entschädigung und Auslagen vergütet (Vorjahr TCHF 153).

2.8 Weitere Angaben

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar an die Revisionsstelle Finanzkontrolle des Kantons und der Stadt Schaffhausen für die ordentliche Jahresprüfung belief sich im Berichtsjahr 2014 auf TCHF 53 (Vorjahr TCHF 53). Zusätzlich wurden für Spezialprüfungen Dienstleistungen in der Höhe von TCHF 7 (Vorjahr TCHF 7) in Anspruch genommen.

Brandversicherungswert

Die Immobilien werden in der Bilanz der Staatsrechnung des Kantons Schaffhausen geführt. Dementsprechend ist deren Brandversicherungswert nicht relevant. Der Versicherungswert (Feuer, Diebstahl und Wasser) der Sachanlagen beläuft sich auf TCHF 69'000.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestehen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen offene Verbindlichkeiten gegenüber der VSAO von TCHF 271 und gegenüber der VLSS TCHF 53, welche unter den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert sind.

Kreditbedingungen

Die Aufnahme von Krediten bei externen Stellen durch die Spitäler Schaffhausen ist, gemäss Rahmenkontrakt vom 14. Oktober 2008 mit dem Kanton Schaffhausen, ausgeschlossen. Der Abschluss von Leasing-Verträgen und ähnlichen Geschäften in speziellen, sachlich begründeten Fällen ist zulässig.

Risikobeurteilung

Die Risiken und Chancen der Spitäler Schaffhausen wurden mit strukturierten Interviews systematisch erhoben und der Risikokatalog laufend aktualisiert. Die Spitalleitung hat eine qualitative Risikobewertung vorgenommen. Die Berichterstattung (an den Spitalrat), Überwachung und Aktualisierung der Risiken werden mit jährlich wiederkehrenden Prozessen durch den Direktionsstab sichergestellt. Das Risikomanagementkonzept bis 2016, welches eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements vorsieht, wird konsequent umgesetzt.

Weitere Finanzrisikofaktoren

Zum Schutz des Vermögens wurde ein internes Kontrollsystem ausgearbeitet, welches wesentliche festgestellte Risiken zur finanziellen Berichterstattung berücksichtigt und mögliche Folgen daraus ersichtlich macht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 16. Februar 2015 vom Spitalrat genehmigt. Es sind keine weiteren zusätzlichen Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2014 und dem 16. Februar 2015 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Jahresrechnung zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

3 Bericht der Revisionsstelle



Finanzkontrolle
von Kanton und Stadt
Schaffhausen
Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch



Telefon 052 632 75 01
Fax 052 632 53 52
pascal.bayard@ktsh.ch

Schaffhausen, 27. März 2015

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat und den Kantonsrat des Kantons Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir gestützt auf das Spitalgesetz die Buchführung und die auf den Seiten 1 bis 25 wiedergegebene Jahresrechnung der Spitäler Schaffhausen bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Spitalrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen Vorschriften und dem Rahmenkontrakt gemäss Art. 9 des Spitalgesetzes entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen

Pascal Bayard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Piotr Mazurek
Zugelassener Revisor

4 Leistungsstatistiken

4.1 Leistungen stationär

Patientenaustritte ¹ (inkl. Säuglinge)	2014	2013
Total	10'395	10'223
davon Allgemeinversicherte (%)	82	81
davon Zusatzversicherte (%)	18	19
Patientenaustritte¹ nach Herkunft	10'395	10'223
davon Kantonseinwohner	8'395	8'261
davon ausserkantonal	1'612	1'589
davon Ausland	388	373
Ø Aufenthaltsdauer		
Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik ²	6.6	6.3
Ø Aufenthaltsdauer Psychiatrie	33.2	34.2
Ø Aufenthaltsdauer Rehabilitation	21.1	22.7
Geburten	842	885
Pflegetage³	138'599	136'442

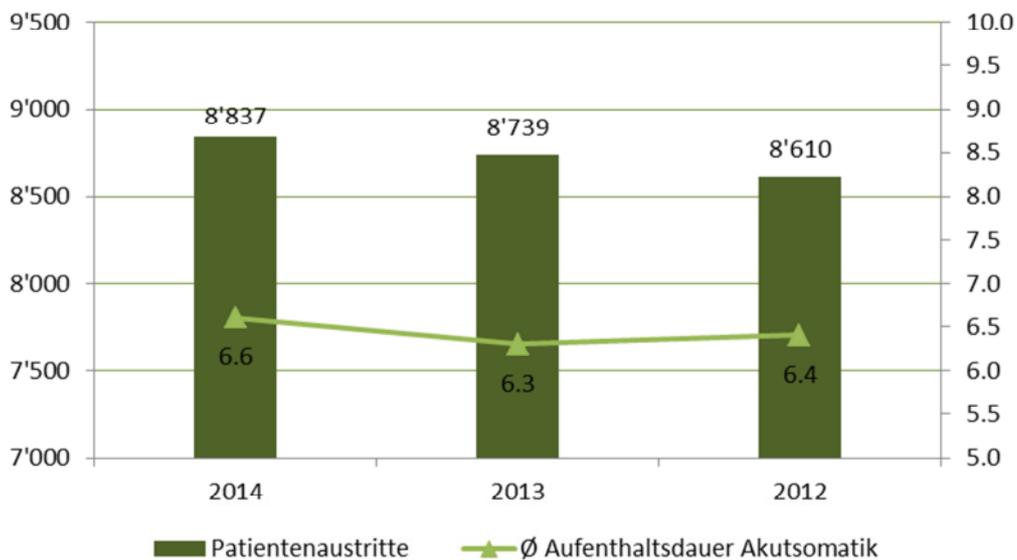
¹ Austritte effektiv nach Abrechnungsregeln von Swiss DRG

² Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Tarif im Jahr 2014 5.6 Tage (Austrittstag – Eintrittstag)

³ Kalendarische Berechnung der Pflegetage

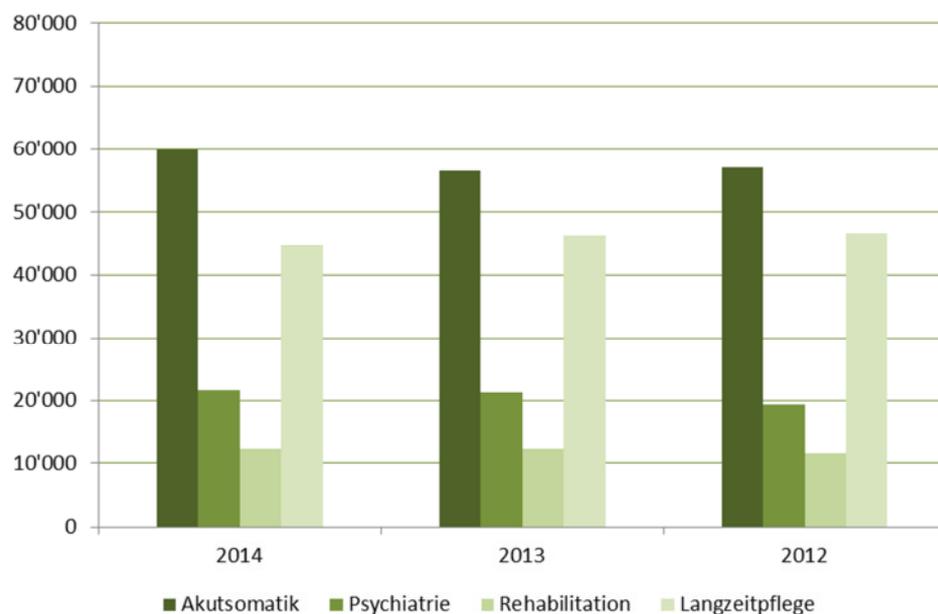
Patientenaustritte	2014	2013
Total	10'395	10'223
Akutsomatik	8'837	8'739
Innere Medizin	2'710	2'658
Rheumatologie	253	203
Chirurgie	2'388	2'442
Gynäkologie	642	613
Geburtshilfe	956	948
Säuglinge	860	888
Orthopädie	517	445
Urologie	333	343
HNO / ORL	124	111
Pädiatrie	54	88
Psychiatrie	655	623
Rehabilitation	578	543
Rehabilitation Bewegungsapparat	270	246
Rehabilitation Geriatrie	308	297
Langzeitpflege	325	318
Langzeitpflege Somatik	292	294
Langzeitpflege Psychiatrie	33	24

Austritte/ Aufenthaltsdauer Akutsomatik (inkl. Säuglinge)



Pflegetage	2014	2013
Total	138'599	136'442
Akutsomatik	59'871	56'594
Innere Medizin	21'134	19'534
Rheumatologie	2'348	1'951
Chirurgie	16'342	15'982
Gynäkologie	3'033	2'898
Geburtshilfe	5'500	5'276
Säuglinge	4'389	4'590
Orthopädie	4'910	4'107
Urologie	1'696	1'683
HNO / ORL	397	346
Pädiatrie	122	227
Psychiatrie	21'759	21'289
Rehabilitation	12'217	12'309
Rehabilitation Bewegungsapparat	4'692	4'798
Rehabilitation Geriatrie	7'525	7'511
Langzeitpflege	44'752	46'250
Langzeitpflege Somatik	19'491	20'810
Langzeitpflege Psychiatrie	25'261	25'440

Pflegetage (inkl. Säuglinge)

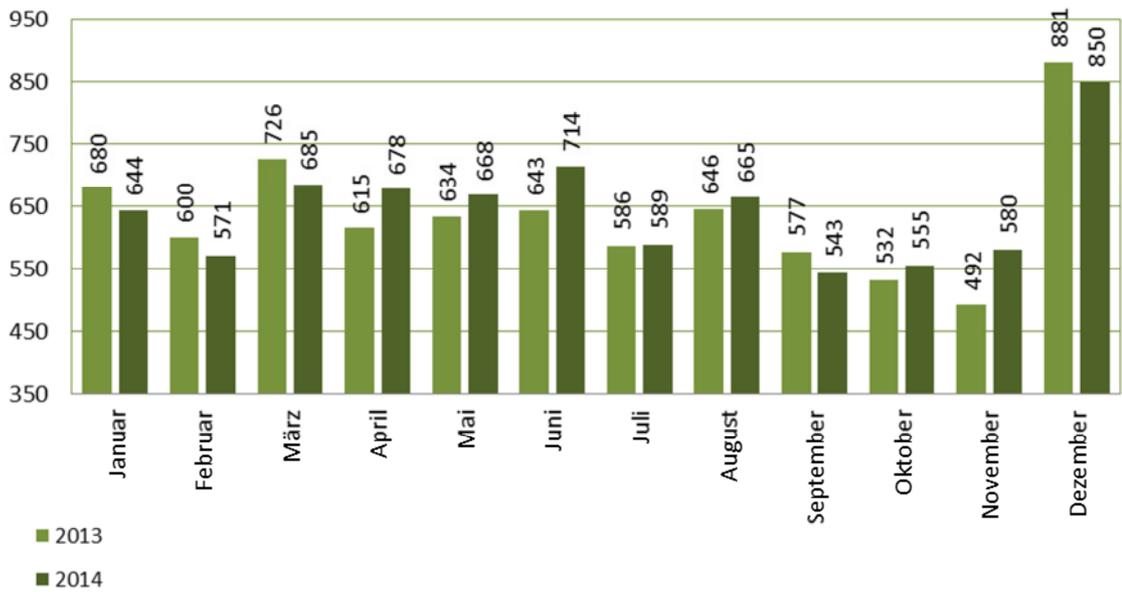


4.2 Leistungen ambulant

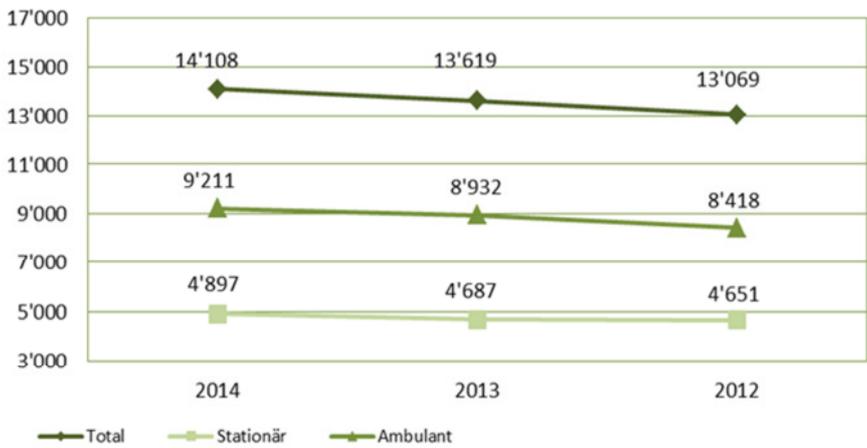
Behandlungsfälle nach Auftraggeberkostenstelle	2014	2013
Total	65'008	62'743
Medizin und Rehabilitation	12'320	11'318
Geriatric	219	208
Endokrinologie/Ernährungsberatung	1'384	1'325
Innere Medizin	576	550
Endoskopie (Gastrozentrum)	767	573
Kardiologie	3'183	3'068
Dialyse	262	268
Angiologie	544	677
Rheumatologie/Reha	685	581
Therapien	3'522	3'599
Onkologie	323	212
Neurologie	856	257
Operative Disziplinen	32'607	31'905
Urologie	1'111	1'084
HNO	85	125
Orthopädie	2'478	2'294
Chirurgie	5'478	5'482
Notfallstation/Notfallpraxis	15'941	15'654
Gynäkologie/Geburtshilfe	7'373	7'142
Pädiatrie	141	124
Psychiatrische Dienste	1'993	1'980
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'389	1'405
KJPD	604	575
Pflege	29	44
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	29	44
Institute	18'059	17'496
Anästhesie	448	378
Rettungswesen	3'208	2'956
Labor	2'113	2'126
Apotheke	802	737
Radiologie	11'488	11'299

Verrechenbare Taxpunkte nach Auftraggeberkostenstelle	2014	2013
Total	34'997'189	32'469'475
Medizin und Rehabilitation	12'080'170	10'389'394
Geriatric	202'928	172'503
Endokrinologie/Ernährungsberatung	450'819	425'859
Innere Medizin	362'353	395'000
Endoskopie (Gastrozentrum)	860'386	599'126
Kardiologie	2'034'051	1'879'739
Dialyse	3'362'252	3'187'502
Angiologie	550'787	702'604
Rheumatologie/Reha	625'408	447'303
Therapien	1'964'892	1'950'343
Onkologie	1'205'918	530'917
Neurologie	460'376	98'500
Operative Disziplinen	15'588'891	14'519'153
Urologie	698'930	640'637
HNO	145'199	236'388
Orthopädie	1'311'906	1'406'065
Chirurgie	3'204'298	3'130'083
Notfallstation/Notfallpraxis	4'801'148	4'119'484
Gynäkologie/Geburtshilfe	5'418'760	4'978'932
Pädiatrie	8'649	7'564
Psychiatrische Dienste	2'583'810	2'820'961
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'532'206	1'688'555
KJPD	1'051'604	1'132'406
Pflege	2'937	6'112
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	2'937	6'112
Institute	4'741'381	4'733'855
Anästhesie	389'860	327'821
Rettungswesen	216'363	193'511
Labor	250'648	274'499
Apotheke	3'899	1'874
Radiologie	3'880'611	3'936'151

Anzahl Patienten in der Notfallpraxis

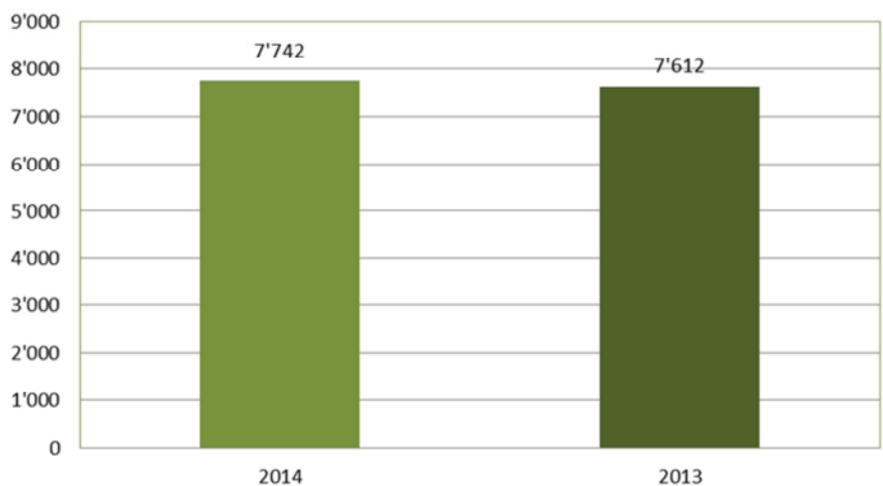


Eintritte Notfallstation¹



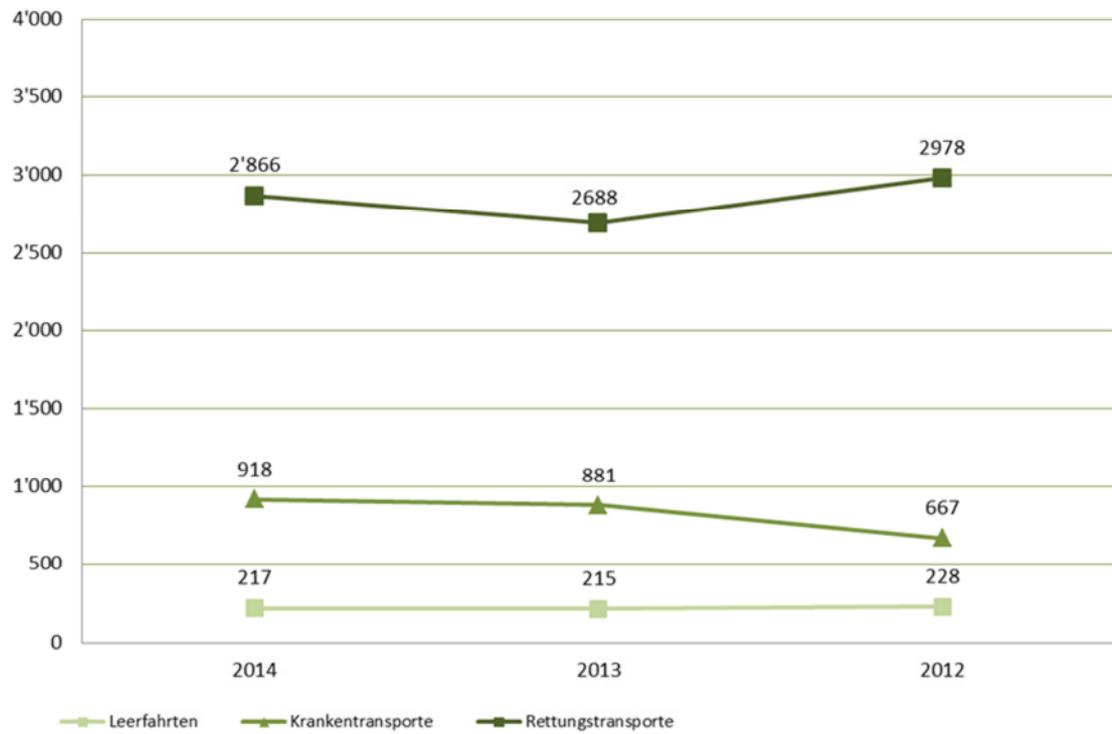
¹ Eintritte exkl. Notfallhausärztepraxis und Psychiatrie

Anzahl Patienten in der Notfallpraxis pro Jahr



4.3 Rettungsdienst

Rettungseinsätze und Krankentransporte

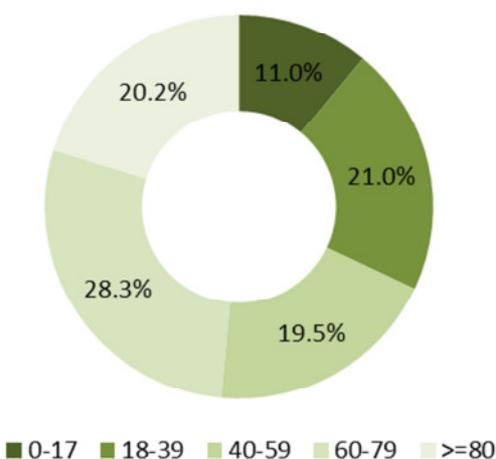


4.4 Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

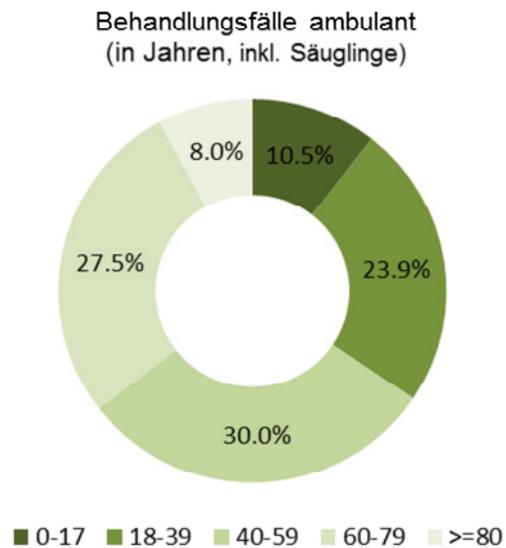
Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	Total	weiblich	in %	männlich	in %
Total	10'395	6'064	100%	4'331	100%
0 - 9 Jahre	996	488	8.0%	508	11.7%
10 - 19 Jahre	239	128	2.1%	111	2.6%
20 - 29 Jahre	881	657	10.8%	224	5.2%
30 - 39 Jahre	1'212	895	14.8%	316	7.3%
40 - 49 Jahre	890	483	8.0%	407	9.4%
50 - 59 Jahre	1'133	577	9.5%	556	12.8%
60 - 69 Jahre	1'293	632	10.4%	661	15.3%
70 - 79 Jahre	1'648	913	15.1%	735	17.0%
80 - 89 Jahre	1'701	1'018	16.8%	683	15.8%
90 - 99 Jahre	394	267	4.4%	127	2.9%
Über 100 Jahre	8	6	0.1%	2	0.0%
Median Alter	59	57		60	

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2014	in %	2013	in %
Total	10'395	100%	10'223	100%
0-17	1'145	11.0%	1'193	11.7%
18-39	2'183	21.0%	2'114	20.7%
40-59	2'023	19.5%	1'975	19.3%
60-79	2'941	28.3%	2'895	28.3%
Über 80	2'103	20.2%	2'046	20.0%

Patientenaustritte stationär (in Jahren, inkl. Säuglinge)



Behandlungsfälle ambulant nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2014	in %	2013	in %
Behandlungsfälle ambulant	65'008	100%	62'743	100%
0-17	6'844	10.5%	6'765	10.8%
18-39	15'561	23.9%	14'892	23.7%
40-59	19'511	30.0%	18'962	30.2%
60-79	17'909	27.5%	17'234	27.5%
Über 80	5'183	8.0%	4'890	7.8%



4.5 Herkunft der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Herkunft	2014	in %	2013	in %
Total	10'395	100%	10'223	100%
Kanton Schaffhausen	8'391	80.7%	8'255	80.7%
Schaffhausen	4'253	40.9%	4'221	41.3%
Klettgau	1'395	13.4%	1'365	13.4%
Reiat	897	8.6%	840	8.2%
Stein	492	4.7%	487	4.8%
Neuhausen	1'329	12.8%	1'309	12.8%
Buchberg-Rüdlingen	25	0.2%	33	0.3%
Angrenzende Kantone	1'471	14.2%	1'479	14.5%
Zürich	1'077	10.4%	1'101	10.8%
Thurgau	394	3.8%	378	3.7%
Übrige Kantone	144	1.4%	116	1.1%
Ausland	389	3.7%	370	3.6%

Eintritte Notfallpraxis	2014	in %	2013	in %
Total	7'742	100%	7'612	100%
Kanton Schaffhausen	6'359	82.1%	6'362	83.6%
Schaffhausen	3'770	48.7%	3'842	50.5%
Klettgau	510	6.6%	457	6.0%
Reiat	664	8.6%	684	9.0%
Stein	234	3.0%	232	3.0%
Neuhausen	1'167	15.1%	1'131	14.9%
Buchberg-Rüdlingen	14	0.2%	16	0.2%
Angrenzende Kantone	1'018	13.1%	899	11.8%
Zürich	701	9.1%	653	8.6%
Thurgau	317	4.1%	246	3.2%
Übrige Kantone	117	1.5%	118	1.6%
Ausland	246	3.2%	233	3.1%

4.6 Operative Eingriffe

Fachrichtung	2014	2013
Total operative Eingriffe stationär	4'043	3'695
Chirurgie	2'117	2'066
Gynäkologie/Geburtshilfe	976	851
HNO	128	101
Orthopädie	508	396
Urologie	314	279
Schulzahnklinik	0	2
Total operative Eingriffe ambulant	2'067	1'895
Chirurgie ¹	923	810
Gynäkologie/Geburtshilfe	551	447
HNO	71	109
Orthopädie	171	177
Urologie	314	275
Schulzahnklinik	26	24
Dermatologie	11	53

¹ Die plastische Chirurgie fließt seit Mitte 2014 in die Zahlen der Chirurgie ein.

Die Zählweise der Anzahl Eingriffe wurde nach der letztjährigen Berichtserstattung angepasst.

4.7 Personalbestand

	Vollzeitstellen 2014	Mitarbeitende 2014	Vollzeitstellen 2013	Mitarbeitende 2013
Beschäftigte (per 31.12.)¹	935.1³	1'250	949.6	1'251
Ärzte und andere Akademiker	126.6	157	129.5	155
Pflegepersonal	425.0	590	433.7	592
Andere medizinische Fachbereiche	152.4	211	154.0	214
Verwaltung	115.1	158	116.1	156
Ökonomie, Technik	116.0	134	116.3	134
Frauen/ Männer (per 31.12.)¹		1'249		1'251
Frauen		925		921
Männer		324		330
Voll-/ Teilzeitbeschäftigte gem. Beschäftigungsstatistik BfS (01.01.-31.12.)²		1'503		1'503
>= 90%		778		772
50-89%		467		484
15-49%		145		132
<15%		113		115
Auszubildende (per 31.12)		169		167
Assistent/-in Gesundheit& Soziales EBA		0		0
Diätkoch/-köchin EFZ		1		0
Fachfrau Betreuung Kind EFZ		3		3
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ		2		2
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ		51		53
Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA		1		1
Kaufrau/-mann EFZ		6		6
Koch/Köchin EFZ		4		2
Logistiker/-in EFZ		1		0
Med. Praxisassistent/-in EFZ		0		0
Praktikant/-in Pflege		14		12
Ernährungsberater/-in FH		0		0
Hebamme FH		2		1
Physiotherapeut/-in FH		2		2
Sozialarbeiter/-in FH		0		0
Biomedizinische/-r Analytiker/-in HF		3		2
Fachfrau/-mann Operationstechnik HF		1		0
Fachfrau/-mann für med.-techn. Radiologie HF		3		2
Pflegefachfrau/-mann HF		64		71
Rettungssanitäter/-in HF		2		3
Unterassistenten		9		7
Assistenzärzte/-ärztinnen in Weiterbildung (per 31.12)		58		60

¹ exkl. Aushilfen, Auszubildende, Hausärzte Notfallpraxis, Praktikanten, Zivildienstleistende

² inkl. Aushilfen, Auszubildende, Hausärzte Notfallpraxis, Praktikanten, Zivildienstleistende

³ Der Stellenrückgang beruht darauf, dass nicht alle Stellen per 31.12.2013 ausrekrutiert werden konnten.